

Promotionen

Promotion A

Folgende Promotionen A wurden an der Karl-Marx-Universität Ende des vergangenen und Anfang dieses Jahres bereits verteidigt:

Sektion Geschichte

Hans-Georg Gitschel: Die internationalen Beziehungen der Freien Gewerkschaften Deutschlands von 1890 bis 1914 - dargestellt unter besonderer Berücksichtigung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes und der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Harriet Houben: Die materielle Kultur der Lusi von 7. bis zum 12. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beziehungen zu den benachbarten Stämmen.

Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft

Alexander Brock: Linguistische Beschreibung englischsprachiger Dialoge, dargestellt am Beispiel von Radiotelefonatsprachen.

Walter Burska: Definieren und Definieren im studienvorbereitenden Mathematikunterricht als Fremdsprachenunterricht unter didaktischem und linguistischem Aspekt.

Jorge Hernandez Edwards: Untersuchungen zu ausgewählten Verba docendi des Deutschen und ihren spanischen Entsprechungen.

Sektion Psychologie

Samer Rudwan: Ergebnisse empirischer Untersuchungen zur Erfassung von psychischen Funktionspotenzen bei Patienten mit herzneurotischer und psychoneurotischer Symptomatik.

Matthias Fiesig: Entwicklung eines computergestützten adaptiven Lernstests für schlußfolgerndes Denken im numerischen Bereich.

Sektion Chemie

Andreas Berlinmann: Synthese und UV/VIS-spektroskopische Charakterisierung neuer Charge-Transfer-Komplexe vom Dihydro-1,2,4-triazolium- bzw. Dihydro-1,2,4-oxazolium-Typ.

Michael Werner: Hydratationsverhalten kalkreicher Kraftwerkstrockenmaschen als Grundlage für deren haustofftechnischen Einsatz.

Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin

Regina Baumann: Methodische Grundlagen und Lösungen zur Kollektivgestaltung in der Tierproduktion unter besonderer Beachtung der Zuordnung von Arbeitsaufgaben mit progressivem Arbeitsinhalt.

Sektion Biowissenschaften

Gezi Klepel, am 19. Januar, 13 Uhr, 7010, Brüderstraße 34, 1. Etage, Hörsaal der Sektion; Historische, lehrgangstheoretische und didaktisch-methodische Aspekte des in der zellulären Strukturerebene einführenden Biologielehrbuchs.

Laykun Jemaneh, am 19. Januar, 15 Uhr, gleicher Ort; Entwicklung eines Immuntests für die Diagnostik von Schistosomiasis und seine Erprobung an Patienten in Äthiopien.

Bereich Medizin

Andreas Loehner, am 23. Januar, 13 Uhr, 7010, Härtelstraße 16-18, Konferenzraum des Institutes für Pharmakologie und Toxikologie (Raum 421); Untersuchungen zum postoperativen Verlauf biochemischer und bioelektrischer Parameter der aus T-Drainagen gewonnenen Gallenflüssigkeit.

Anne-Kathrin Richter, gleiche Zeit und gleicher Ort; Astoradiagnostische Untersuchungen mit <sup>32</sup>P-Thymidin zur DNS-Synthesekinetik bei Rheumatoide Arthritis verschiedener histologischer Aktivität.

Herausgeber: Rektor der Karl-Marx-Universität

Redaktion: Helmut Rosen (verantwortlicher Redakteur), Jürgen Sievert (stellv. verantwortlicher Redakteur), Dr. Elke Lähnig (Redakteur). Redaktionsbeiräte: Bildung, Wissenschaft, gesellschaftliches Leben/Kultur.

Adresse: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig, 7010, Ruf-Nr. 7 19 74 50/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Roten des Bezirkes Leipzig.

Einzelpreis: 15 Pfennig, 33. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.

Die Studentenschaft „Ohne Filter“ arbeitet selbständig, die ehrenamtlichen Mitarbeiter werden von der UZ-Redaktion fachlich und technisch betreut. Redaktionsanfragen sind jeweils Montag mittag, 12 Uhr.

„Helsinki-Gruppe“ gebildet

Ziel: Beitrag zur Verwirklichung der KSZE-Vereinbarungen

In Übereinstimmung mit dem Wiener KSZE-Dokument haben drei Wissenschaftler vom Institut für Internationale Studien der Karl-Marx-Universität - Prof. Dr. sc. Wolfgang Kleinwächter, Dozent Dr. sc. Falco Haaz und Dozent Dr. sc. Hans-Joachim Heintze - eine „Helsinki-Gruppe“ gebildet. Ziel der Gruppe ist es, einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung der KSZE-Vereinbarungen zu leisten. Die Gruppe will den KSZE-Prozess beobachten, die Umsetzung der internationalen Vereinbarungen in nationales Recht kontrollieren, Probleme der KSZE-Prozesse diskutieren, Bürger und gesellschaftliche Organisationen beraten und Informationen über rechtliche und administrative Beeinträchtigungen sowie Verletzungen des KSZE-Prozesses sammeln und weiterleiten. Die Gruppe konzentriert dabei ihre Aktivitäten auf den sogenannten Korb III der Schlussakte von Helsinki, d. h. auf die Gebiete Menschenrechte, Kultur und Information.

Koordinator der Gruppe ist Dozent Dr. sc. Hans-Joachim Heintze, stellvertretender Direktor des Institutes für internationale Studien der Karl-Marx-Universität.

Am 19. Januar 1990, dem 1. Jahrestag der Unterzeichnung des Wiener KSZE-Dokuments, wird sich die Gruppe im Rahmen eines öffentlichen Kolloquiums konstituieren. Das Kolloquium findet im Seminargebäude der KMU, Raum 0099 statt und beginnt 15.00 Uhr. Neben den drei Gründungsmitgliedern werden Prof. Knut Ipsen, ehemaliger Rektor der Ruhr-Universität Bochum aus der BRD und Prof. Howard Frederick, Kommunikationsexperte von der University of California, San Bernardino, USA, über die Positionen ihrer jeweiligen Staaten zum KSZE-Prozess sprechen. Vertreter von gesellschaftlichen Organisationen, Parteien und interessierte Bürger sind zu diesem öffentlichen Kolloquium herzlich eingeladen.

Aktive Rehabilitation im Schwimmbad und beim Wandern

Sektion Versehrtensport der HSG KMU besteht zehn Jahre



Zehn Jahre liegt der Aufruf in der UZ vom 29. 11. 1979 zurück, nach dem in der Hochschulportgemeinschaft der KMU die Sektion Versehrtensport ins Leben gerufen wurde.

Mit heute über 50 Mitgliedern hat sich diese Sektion umfangreiche Aufgaben im sportlichen Leben für Versehrte gestellt und - wie die Sektionschronik atestiert - erfüllt. Unter fachärztlicher Betreuung werden für versehrte Mitarbeiter mit vorwiegend orthopädischen Dauerschäden am Halte- und Bewegungsapparat, wie Zustände nach Hüftgelenkerkrankungen, Wirbelsäulenschäden und Halbseltenlähmungen, nach Schadenslagen differenzierte Schwimmübungen im Fichtebad dreimal wöchentlich durchgeführt. Diese Form aktiver Rehabilitation ist kaum meßbar in großen Wettkampfergebnissen (obwohl auch hier Vergleichskämpfe durchgeführt werden) als vorwiegend in gesundheitlichen Verbesserungen, in einer Bereicherung an Selbstvertrauen und körperlichem Wohlbefinden. Anerkennungswert ist auch der Familiensport mit den Kindern der Mitglieder.

Ein besonderer Schwerpunkt der Sektionsarbeit ist die im UNO-Jahr der Geschädigten begonnene und seitdem ausgebauter schwimmsportliche Betreuung von über 15 geistig behinderten Jugendlichen aus der Geschützten Werkstatt der Zentralmensa, die dort eine fleißige Arbeit leisten. Diese verantwortungsvolle, auf der Grundlage eines Patenschaftsvertrages realisierte Tätigkeit verdient Respekt, erfordert sie doch von den ehrenamtlich tätigen Übungsleitern hohe Einsatz-

bereitschaft, Einfühlungsvermögen und Disziplin. Übungsleiter wie die Sportfreunde Schellenberg (Sektion Physik), Gruschka (Hirnforschungsinstitut) sowie die Fachärztin für Orthopädie, Frau Dr. Clemens, sollen stellvertretend für weitere Helfer genannt sein.

Besondere Beliebtheit bei den Mitgliedern findet auch die Gruppe Wandern sowie orthopädische Gymnastik. Für Versehrte speziell ausgewählte Sportstrecken fördern die sportliche Aktivität, aber auch das Gemeinschaftsleben in der Sektion. Besonderer Höhepunkt waren z. B. gemeinsame Trainingsstrecken im „Blauen Tal“ bei Pez (CSSR) in Verbindung mit der Sportvereinigung Spofa Prag.

Interessenten für Versehrtensport setzen sich bitte mit der Sektionsleitung (Tel. 7 19 21 35) direkt in Verbindung.

Dr. DIETER MÜLLER, Rektorat

Kurz notiert

Kooperation KMU und Uni Saarland

(UZ-Korr.) Seit 1988 gibt es eine Forschungskonkordanz zwischen der KMU und der Universität des Saarlandes (UdS). Zu den gesellschaftswissenschaftlichen Projekten gehört das von den Klassischen Philologen der KMU/UdS bearbeitete Thema „Fremdsprachenproblematik im griechisch-römischen Altertum“, das theoretisch-methodologisch auch interdisziplinär wichtig ist.

Erste Ergebnisse wurden Ende des vergangenen Jahres auf einem von UdS-Projektleiter Akademiemitglied Prof. C. W. Müller hervorragend organisierten Kolloquium in Saarbrücken vorgelegt. Nach der Begrüßung durch Universitätspräsident Prof. Meiser und Dekan Prof. Hummel hielt der Leipziger Projektleiter Akademiemitglied Prof. J. Werner den Hauptvortrag. Weitere Vorträge hielten Prof. Hofmann und die Studenten Uwe Steinecke und Anika Strobach (KMU), 12 Wissenschaftler aus Saarbrücken und Marburg sowie Akademiemitglied Prof. Gordanis/Tbilisi. Alle Referate erschienen, zusammen mit einer von Prof. Werner erarbeiteten Bibliographie, in einem BRD-Sammelband. Das Kolloquium fand lebhaftes öffentliches Echo, so in der „Saarbrücker Zeitung“. Die „Nachfolgekonferenz“ findet 1991 an der KMU statt.

„Medizin-Sonntag“ zum Thema AIDS

Referent des nächsten „Medizinischen Sonntags“ ist OMR Prof. Dr. sc. med. Uwe-Fritzhof Hausstein, Direktor der Klinik für Hautkrankheiten des Bereiches Medizin der KMU.

Unter dem Thema „AIDS - Auch Du trägt Verantwortung!“ werden aktuelle Forschungsergebnisse zu Häufigkeit, klinischen Bildern und Therapie-möglichkeiten sowie ethische und psychosoziale Aspekte vor-gestellt und behandelt.

Beginn ist am 21. Januar, 19 Uhr im Hörsaal der Hautklinik in der Liebigstraße 21.

Was ist mit Karl Poppers Modell?

„Totalitarismus oder Pluralität? Karl Poppers Modell der offenen Gesellschaft“ - so lautet das Thema einer zusätzlichen Veranstaltung der URANIA am 23. Januar, 19 Uhr im Raum 200 der Leipzig-Information. Es spricht Prof. Dr. sc. Ulrich Gieseler von unserer Universität.

Auch mit Beginn des neuen Jahres erreicht die Redaktion der UZ eine Vielzahl von Leser-schriften. Deshalb führen wir unsere Forum-Rubrik weiter. Um hier vielen die Möglichkeit zu geben, sich öffentlich zu äußern, müssen wir um knappe Zeilen bitten (etwa 20 Maschi-nenzeilen). Sollten wir trotzdem einige Beiträge redaktionell bearbeiten, geschieht das mit Sorgfalt. Wir bitten das weitere um Geduld beim Warten auf Veröffentlichung - oder unsere Antwort. Also, nutzen wir es weislich!

DAS FORUM

Memorandum

Zur Einführung demokratischer Verfahren bei der Konstituierung von Hochschul-Leitungsgremien

Am 17. 1. 1990 wurden in der Hochschullehrer-Vollversammlung aus einer Liste von 55 Kandidaten nach einem uns unbekanntem Modus (siehe Schreiben der Wahlkommission vom 30. 12. 1989) Hochschullehrer in die Medizinische Fakultät gewählt. Wir sind nicht damit einverstanden, daß an Stelle des traditionellen Berufungsverfahren ein Wahlverfahren ein Wahl-vorgang treten soll, der eine demokratische Legitimation vortäuscht. Wir sind der Meinung, daß die aus der Wahl hervorgehende Fakultät sich als provisorische deutlich kennzeichnen muß.

Für eine zukünftige Fakultät auf der Basis eines neuen Hochschulgesetzes schlagen wir vor, daß in diesem Gremium alle an Lehre und Forschung beteiligten Wissenschaftler repräsentativ vertreten sein müssen. Dazu ist erforderlich, daß die einzelnen Einrichtungen entsprechend ihrer Größe, mehrere Kandidaten vorschlagen, die sich dann auf einer „Wissenschaftler-Voll-sammlung der Wahl stellen.“

Dr. UDO GAUNITZ, Vertrauensmann der Gewerkschaftsgruppe Wissenschaftler des Carl-Ludwig-Institutes für Physiologie

Industrie vom bundesdeutschen Wirtschaftssystem übernommen, aufgrund der unrentablen Betriebe mit einer Arbeitslosigkeit von 50 Prozent zu rechnen wäre. Ist das Volk dafür auf die Straße gegangen? Haben wir dafür den aufrechten Gang gelernt, daß uns nach dem Polibüro nun Daimler-Benz zeigt wo's langgeht? „Deutschland - einig Vaterland“. Die Nachbarn können es kaum ertragen. Noch so gut haben sie ähnliche Parolen im Ohr und ihre Folgen vor Augen.

Das kann man doch nicht mehr vergleichen, höre ich jetzt einige sagen. Heute ist doch alles anders. Nun, wenn z. B. in Leipzig den Gemnern einer Einverleibung, Menschen verschiedenster politischer „Couleur“, der Ruf gilt: „Schlagt die Roten aus der Demo raus!“ oder, wenn alternative Jugendliche nur wegen ihrer Kleidung diffamiert werden (Ein Deutscher kleidet sich nicht so) oder, wenn einzelne sich schon wieder mit Fahnen, die Deutschland in den Grenzen von 1937 zeigen, präsentieren, dann läßt das mich leider nicht glauben, daß heute alles anders ist. Es läßt mich viel eher erkennen, eine Wiedervereinigung unter diesen Vorzeichen könnte die Endlösung sein.

TORSTEN KLEDITZSCH, Journalistakatodent

So unabhängig ist die UVP

Sie ist nicht nur unabhängig, sondern obendrein die einzige Partei, die sich dessen rühmen kann. So verkünden es die Wahlkampflinien der UVP, mit denen Leipzig kürzlich völlig überlastet wurde.

In jenen Pamphleten mahnt die UVP: „Volk, sei wachsam! Keine Stimme für eine erneute Tyrannei! Deine Stimme gegen Verklammerung, Unterdrückung und Bevormundung!“ Natürlich wird die UVP weder bevormunden noch sich bevormunden lassen. Sie ist ja unabhängig, wie gesagt. Wer's nicht glaubt, der kann sich ja bei der Koordinierungsstelle der UVP erkundigen. Ihre Adresse: 8000 München 2, Bahnhofplatz, Telegrafamt, postlagernd.

Volk, sei wachsam! THORALF SCHIRMER

Endlösung?

Der Charakter der Demonstrationen im Oktober war großartig. Heute ist er meist großdeutlich.

Es ist wahr, es sind am wenigsten Rechtsradikale, die rufen: „40 Jahre sind genug!“ Es sind vielmehr verblüdete und befragene Menschen, die ihre besten Jahre für dieses Land gegeben haben. Sie wollen keine Experimente mehr, sie wollen den ihrer Meinung nach sicheren Weg gehen. „Deutschland - einig Vaterland“ - die Lösung für unsere Probleme? Für unsere Regale - wahrscheinlich. Für alle anderen Probleme - wohl kaum. Auf einem vom Neuen Forum in Berlin-Buch veranstalteten Forum sagte TUI Necker vom Bund Deutscher Industrieller, daß auf dem Gebiet der DDR, würde ihre

„Neues Denken und Handeln - national, regional, global“

UZ stellt heute inhaltliche Schwerpunkte der 18. Konferenz des Internationalen Studentenkomitees am 28. April vor

1. Philosophieren heute heißt Wahrung der Vernunft zur Bewahrung der Gattung Mensch. 2. Prioritäten in der Menschheitsverantwortung für die komplexe Lösung der globalen Probleme. 3. Voraussetzungen und Bedingungen für eine Koalition der Vernünftigen in einer gefährdeten Welt. 4. Philosophische Probleme der Unterentwicklung in der dritten Welt. 5. Führt der wissenschaftlich-technische Fortschritt zu einem qualitativ neuen Verhältnis der Gesellschaft zur Natur? 6. Was ist das Stalinsche Erbe in der marxistischen Philosophie und wie können wir es überwinden?

AK 2: Politischer Dialog für die Überwindung der Unterentwicklung - Erfordernisse und Realitäten. Dr. Hopfmann, Sektion ANW, 12. Etage, Zl. 13

Die Diskussion im Arbeitskreis wird aus verschiedenen Blickwinkeln geführt: 1. Die Erörterung des Verhältnisses von politischen Einsichten und ökonomischen Systemzwängen. 2. Die Debatte zur Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Wahl und Ausgestaltung politischer Instrumentarien. 3. Meinungsaustausch zum Wechselverhältnis von Wissenschaft, Produktivkraftentwicklung, ökonomischer Entwicklungslogik und Entwicklungspolitik. 4. Behandlung der Frage nach dem Verhältnis von konservativen und progressiven Kräften, d. h., der Frage nach dem politischen und sozialen Konfliktpotential des Unterentwicklungssyndroms.

AK 3: Friedliche Beilegung nationaler und regionaler Konflikte - Erfordernisse und Realitäten. Doz. Dr. M. Schubert, Sektion Politikwissenschaft/Soziologie, Hochhaus, 12. Etage, Zl. 4, Sprechzeit: Mo, 10.00 bis 12.00 Uhr

Der Arbeitskreis 3 wird sich auf folgende Schwerpunkte konzentrieren: 1. Die neuen Bedingungen der Entwicklung in der Welt in der Gegenwart und die besondere Dringlichkeit der Lösung nationaler und regionaler Konflikte. 2. Der Zusammenhang von Lösung nationaler und regionaler Konflikte und Sicherung des Weltfriedens/Schaffung von Voraussetzungen der Überwindung von Unterentwicklung, untersucht anhand a) Ländern Mittelamerikas b) Nah-Ost-Region c) Horn Afrikas d) Südafrikas 3. Die UNO-Vollversammlung 1989 (der Sicherheitsrat) zur Lösung nationaler und regionaler Konflikte (Auswertung von Dokumenten und Reden). 4. Die Bewegung der Nichtpakettebunden (anderer regionaler Organisationen) zur Lösung nationaler und regionaler Konflikte.

AK 4: Die Widerspiegelung des neuen Denkens in nationalen und internationalen Organisationen und Bewegungen. Dr. sc. Heintze, IIS, Hochhaus, 15. Etage, Zl. 13

Im AK 4 sollen diskutiert werden: 1. Die Rolle der UNO angesichts einer echten Kooperation zwischen Ost und West. 2. Die Stellung des Sicherheitsrates - ein Tummelplatz der Groß-

3. Kann die UNO den Nord-Süd-Konflikt meistern? 4. Hat der „Mann auf der Straße“ die Abrüstung erzwungen? Die Rolle der Bürgerbewegungen für den Frieden. 5. Menschenrechtssicherung durch Amnesty International - was bringen nichtstaatliche Organisationen den Menschen? 6. Frieden nach außen ist nur möglich, wenn die Innenpolitik demokratisch ist. 7. Aufbruch in Europa - welche Chancen ergeben sich daraus für die regionalen Konflikte in Nahost, Südafrika und Mittelamerika?

AK 5: Ethik und Verantwortung der Wissenschaftler in unserer ganzheitlichen Welt. Dr. J. Zschalich, Sektion Geschichtstheorien, 12. Etage, Zl. 13, Sprechzeit: Mi, 11.00 bis 12.00 Uhr

Schwerpunkte der Diskussion könnten folgende Probleme sein: 1. Was ist in unserer Zeit gesellschaftlicher Fortschritt? Worin kann er bestehen? Zu welchen Ergebnissen muß er führen? 2. Worin besteht die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaftler in unserer Zeit? Was tun Wissenschaftler, um Verantwortung übernehmen zu können? Welche Forderungen stellen Wissenschaftler an die Gesellschaft? Welche Bedeutung haben ethische Normen, Verpflichtungen u. ä. für das Handeln der Wissenschaftler? 3. Was erwartet die Gesellschaft und/oder die Menschheit von ihren Wissenschaftlern? Welche Forderungen stellt die Gesellschaft an die



Wissenschaftler? Welche Möglichkeiten bietet sie ihnen? 4. Welche Möglichkeiten haben Organisationen, Initiativen, Kongresse u. ä. Formen der Zusammenarbeit der Wissenschaftler, um zum gesellschaftlichen Fortschritt beitragen zu können?

AK 6: Neues Denken und Handeln bei der Herausbildung nationaler, sozialer und kultureller Identität. Doz. Dr. sc. W. Geier, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften, Hochhaus, 10. Etage, Zl. 10

Folgende Gesichtspunkte stehen zur Diskussion: 1. Weltanschauliche Grundlagen und historische Legitimationen der Identität, speziell auch unter dem Aspekt der Wirkung der Weltreligionen in der Gegenwart. 2. Ethos und Identität, zur Bedeutung regionaler und lokaler ethischer, soziokultureller Traditionen - Identität und soziale Psyche, nationale Mentalität. 3. Soziale Träger der Identität in

verschiedenen Regionen, Ländern und Völkern, zur Rolle nationaler Intelligenzen.

4. Staatliche Souveränität, demokratische Selbstbestimmung, nationale, soziale und kulturelle Identität. 5. Natürliche Grundlagen und Bedingungen menschlicher Existenz: ökologische Situation und soziokulturelle Identität. 6. Erfahrungen und Ergebnisse internationaler kultureller Zusammenarbeit - zu Verwirklichung der Deklaration von Mexiko.

AK 7: Verantwortung der Massenmedien zur Heranbildung und Verbreitung des Neuen Denkens. Dr. Thielicke, Sektion Journalistik, Hochhaus, 5. Etage, Zl. 13, Sprechzeit: Mo, 12.00 bis 13.00 Uhr

Im Arbeitskreis sollte sich die Diskussion auf folgende Fragen konzentrieren: 1. Welchen inhaltlichen und methodischen Beitrag können die Massenmedien im Bemühen um die Durchsetzung des Neuen Denkens leisten? 2. Gibt es allgemeingültige Aspekte des Neuen Denkens, die von den Massenmedien aller Länder populärisiert werden sollten, die das Gemeinsame im Kampf (und es ist ein Kampf) um den Erhalt des menschlichen Lebens auf der Erde verständlich machen können? 3. Welche regionalen Aspekte (Afrika, Asien, Lateinamerika, Europa, Nordamerika, Australien) sind von den Massenmedien, insbesondere den journalistischen, bei der Verbreitung und Diskussion um das Neue Denken zu berücksichtigen oder einzubringen? 4. Welche Möglichkeiten haben die Massenmedien, entsprechend ihrer jeweils spezifischen Wirkungsvorgänge zur Verbreitung des Neuen Denkens beizutragen? 5. Auf welche Weise können die neuen Medien, vor allem Video, für die Durchsetzung des Neuen Denkens eingesetzt werden? INTERNATIONALES STUDENTEN-KOMITEE